

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 248.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Dienstag, 28. Mai 1907.

Wegberechtigt für Halle und Vororte 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Extra-Beilagen: Halle'scher Courer (tägl. Postbotenbes.). Su. Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter). Sondb. Mitteilungsblätter.

Abgabegebühren f. d. Postgebührenzeitung od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., außerdem am Schluss des Abonnementjahres die Zeit 100 Pf. Abgabegebühren f. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

Halle'sche Zeitung

auf die für den Monat Juni werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von

nur Mark 1.—

entgegengenommen.

»» Täglich zwei Ausgaben. ««

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung. Halle a. S., im Mai 1907.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Geschäftsstelle: Leipzigstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhofstraße.

Die Reichstagswahlen in Oesterreich.

Als vor zwei Jahren die majoritäre Koalition unter Führung des Herrn Skofitz Oesterreich den parlamentarischen Krieg erklärte, sah man sich in der Hoffnung zu einem Entschlusse gedrängt. Fejervary gab dem Kaiser den Rat, durch Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes, verbunden mit der Wahlpflicht, die Nationalitäten gegen das Majoratenumobil zu machen. Das war zweifellos eine sehr genaue, aber auch sehr gerechtfertigte Mahnung. Bekanntlich ist Ungarn kein Nationalstaat, hat vielmehr ein Nationalitätenreich, das den nichtmagyarischen Bevölkerungsteilen, Deutschen, Rumänen, Serbo-Kroaten, Slowaken u. a. in allen Gemeindegemeinschaften den Gebrauch ihrer Sprache gestattet. Die Magyaren haben dies Gesetz aber niemals gehalten, sondern die Rechte der übrigen Nationalitäten mit Füßen getreten. Obwohl sie kaum mehr als 40 Prozent der Gesamtbevölkerung Ungarns darstellen, verdrängen sie doch, ihre, den Kulturvölkern gänzlich unzugängliche Sprache der ungarischen Gesamtbevölkerung aufzujungen. Diese ebenbürtige als undurchführbare Politik ist umso unberechtigter, als die Nationalitäten im Gegenseite zu den Magyaren durchweg feierlicher gestimmt sind. Freilich haben die ungarländischen Deutschen, namentlich auch die Siebenbürger Sachsen, in echt deutschem Sozialismus 1848 für das geltend gemacht, was ihnen als „ungarische Freiheit“ ererbenswert erschien. Rängig aber sind sie von diesem Irrtum befreit und haben durchaus die Mahnung begriffen, die Fürst Bismarck am 7. April 1895 an eine Abordnung aus Esternstadt richtete: „es über ihr Gefühl zu bringen, sich in möglichst enge und einflussreiche Beziehung zu ihrer ursprünglichen deutschen Dynastie zu halten!“

Die magyarische Unterdrückung hat auch selbst unter den sündigeren Deutschen das Nationalgefühl in äußerst harter Weise geweckt. Fejervarys Vorstoß war deshalb nicht nur staatsmännisch klug, sondern auch politisch durchführbar und geschichtlich gerechtfertigt. In der alten Bankennützigkeit und Jagdbogheit, die die Wiener Politik kennzeichnet, vermochte man sich insofern in der Hoffnung nicht zur Durchführung dieses Vorstoßes in Ungarn aufzuwerfen, vielmehr fiel Fejervary über seinen, von den ungarländischen Nationalitäten einst mit so großer Begeisterung aufgenommenen Vorstoß. Statt dessen wurde der Gedanke der sogenannten Wahlrechtsreform in Oesterreich aufgenommen, wo man sich der trügerischen Hoffnung hingab, durch diese dem Nationalitätenhaß ein Ende zu bereiten. Es lag von vornherein auf der Hand, daß das Gegenteil eintreten würde und mußte, und den österreichischen Deutschen kann der schwere Vorwurf nicht erbart werden, daß sie unter der Suggestion einer demokratischen Gewandtheit sich nach abendern an die Spitze dieser Bewegung gestellt haben, die doch zu ihrer eigenen Vernichtung führen mußte. Das Ergebnis ist bekannt. Schon in den Hauptwahlen ist die Schönerer-Partei und das radikale Deutschum überhaupt aus dem Parlament ausgeschieden, und die deutschen Mittelparteien haben eine ganz ungewöhnlich schwere Schwächung erlitten. In den Stichwahlen sind nur zwei Anhänger Schönerers und Karl Hermann Wolf durchgekommen. In gleicher Weise ist aber auch das bisherige Ministerium von dieser Wahlverloerlage getroffen, denn nicht weniger als fünf Minister kommen nunmehr in ausgesprochenen Gegensatz zwischen ihrer eigenen politischen Auffassung und der der nunmehrigen Mehrheit. Die letztere stellt bereits in den Hauptwahlen ein ungeheures Anwachsen der Sozialdemokratie dar, das die Regierung vollkommen verblüfft hat, außerdem aber, wie zu erwarten stand, eine starke Vermehrung der christlich-sozialen Partei,

die im wesentlichen auf Kosten der deutschen Mittelparteien, bezw. der katholisch-konservativen Gruppe sich vollzogen hat. Dabei findet infolge einer Verflechtung ihres Wahlkreisflusses statt, als sie in den großen Städten und Industriekreisen viele Mandate an die Sozialdemokratie verlor, dagegen in den Alpenländern an Boden gewonnen hat. Dies letztere ist eine keineswegs unerfreuliche Tatsache, denn sie zeigt, daß der innerlich deutsch empfindende niedere Klerus dort der Führung der „weiterdrückenden“ Bischöfe nicht länger zu folgen geneigt ist.

Uebrigens war es ein ungeheurer Irrtum, daß ein Teil der deutschen Presse von diesem Ausfall der Hauptwahlen eine Stärkung des österreichischen Staatsgedankens und der Arbeitsfähigkeit des Parlaments erwarten zu sollen glaubte. Das genaue Gegenteil ist der Fall! Auch heute noch ist es unmöglich, Oesterreich ohne die Deutschen zu regieren, und die Bürgerpartei, welche die Partei des Herrn Kueger für das Deutschum bietet, sind jedenfalls herzlich schwach. Gerade dieser Tage wieder hat die Veranstaltung der hiesigen Solobereine das Vordringen der Slaven in der alten Kaiserstadt Wien aller Welt handgreiflich vor Augen geführt. Immerhin bedeutet Kueger, wie die Dinge nun einmal liegen, für die deutschen Hoffnungen in Oesterreich zurzeit den letzten Rettungsanker. Er hat jedenfalls die Absicht, den Anmarsch der Magyaren entgegenzutreten, und wird schon aus Rücksicht auf seine Volkstümlichkeit sich genötigt sehen, wenigstens den Anschein einer deutschfreundlichen Politik zu wachen, insbesondere, wenn er von den gescheiterten Deutsch-Nationalen in dieser Richtung bekräftigt und gedrängt wird. Aber andererseits sind ihm die Gegeneinflüsse des magyaren in die Oberfläche drängenden Slaventums entgegen, das in den Stichwahlen noch mehr als in den Hauptwahlen sich in den Vordergrund geschoben hat. In Böheim haben die bei den Hauptwahlen verdrängten Jechen in den Stichwahlen zahlreiche Mandate wiedererobert, und sie werden die alten hiesigen Forderungen um so leidenschaftlicher verdedten können, als die Deutschen durch das Vordringen der Sozialisten auch in Böheim ungeniebt gemacht sind. Insbesondere aber wird die nun auch in Oesterreich stärker hervortretende Sozialpolitik in ihrer demagogischen Umschneidung der Massen dem Deutschum schwere Wunden schlagen. Zunächst darin, daß sie als der feuerkräftigste Bevölkerungsbestand die Kriegskosten für die Befriedigung kaiserlicher Wünsche tragen haben werden, jedoch aber auch in der immer stärkeren Begünstigung des Slaventums in der Verwaltung und im Schulwesen. Namentlich wie in den preussischen Provinzen wird nun auch in Oesterreich das Slaventum auf Kosten der Deutschen in den Mittelstand und die freien Berufe entporsteigen und das Deutschum aus seinen wirtschaftlichen und geistigen Stellungen mehr noch als bisher verdrängen. Daß diese Entwicklung der Dinge nicht ohne Rückwirkung auf das Deutsche Reich bleiben kann, ist ebenso klar, wie daß das Anwachsen der österreichischen Sozialdemokratie seine Fernwirkung auch auf unsere Verhältnisse erstrecken wird. Daneben aber kann es für die Außenpolitik des Deutschen Reiches ganz und gar nicht gleichgültig sein, daß neben den radikalen Magyaren nun auch das quersüßige Slaventum in der österreichischen Reichshälfte die politische Leitung des Donauflaates bestimmt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 27. Mai.

* Die Beziehungen Dernburgs zu v. Schudmann. Ueber die Beziehungen des Staatssekretärs Dernburg zu dem neuen Gouverneur von Deutsch-Schlesien v. Schudmann erfahren die „Reichsbl.“: Ihre Beziehungen datieren schon seit zwei Jahrzehnten. Staatssekretär Dernburg hat v. Schudmann während eines gemeinsamen Aufenthalts in Amerika kennen gelernt und eine hohe Meinung von dessen Charakter und sittlichen Wesen gefaßt. Beide sind seitdem in freundschaftlichen Verkehr getreten. Wie hoch Dernburg Herrn v. Schudmann einschätzt, ergibt sich daraus, daß er, während er noch Direktor der Darmstädter Bank war, v. Schudmann für eine hervorragende Stellung in dieser zu gewinnen suchte. Die Behauptung, daß Dernburg erst durch Gouverneur v. Rindfleisch aufmerksam gemacht worden sei, ist ebenso eine Fabel wie die, daß beide Herren Korpsbrüder seien. Herr Dernburg hat bekanntlich überhaupt nicht studiert.

* Vom Kolonialamt. Die Vertretung während der Reisen des Kolonialamts- und Unteramtssekretärs von Mitte Juli ab wird, wie der Berliner Arbeiter der „Preuss. Ztg.“ aus besserer Quelle weiß, Direktor Gänge übernehmen. Richtig ist, wie die Geheimrat Gänge, der mit Direktoralbefugnissen ausgestattet ist, als Vertreter in Betracht kommen. Er erhält 1500 Mark Zulage und behält seine früheren Funktionen als Personalreferent bei. Der Anciennität nach hat er mehrere vordere ältere Geheimräte (Gönnel, Stein) überzogen. Als Nachfolger des jetzigen Generalsekretärs in Sachsb. v. Jacobs wird vielfach Geheimrat Golinski, der Referent für Deutsch-Südwest, genannt, doch ist eine Bestimmung bisher noch nicht getroffen worden. Wie verlautet, ist der Herr v. Jacobs für den Posten eines Kolonialrates in London in Aussicht genommen.

* Sr. Maj. der Kaiser traf am Sonnabend, 25. Mai, abends um 6 Uhr von Dresden in Berlin ein, machte dem Grafen und der Gräfin Schmalow in „Kaiserhof“ einen Besuch, besaß beim Reichsanwalt Fürsten Billow und kehrte dann im Automobil nach dem Neuen Palais zurück. Am Sonntag vormittag nahm er mit der Kaiserin an dem Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam teil und hörte später den Vortrag des Staatsministers v. Wedel.

* Das norwegische Königspaar traf am Sonnabend abend, über Lübeck kommend, in Hamburg ein, um nach Paris weiter zu fahren. Am der französischen Grenze wird das Königspaar vom Präsidenten der Republik Fallières empfangen, der es nach Paris geleiten wird.

* Der ehemalige badiische Minister Freiherr v. Roggenbach ist in Freiburg i. Br. gestorben. Er war am 23. März 1825 zu Mannheim geboren und trat nach Ablegung des Studiums der Rechte in den badiischen Staatsdienst. Am 1. Mai 1861 übernahm er im Ministerium Lammy das Vortragsamt des Auswärtigen. In dieser Stellung vertrat er eifrig den Standpunkt, daß Baden mit Preußen zusammengehören müsse und letzteres an dem süddeutschen Krieg gegen den Herzog von Mecklenburg-Barel teilnahm, nehm Freiherr von Roggenbach, der ganz auf der Augustenburger Seite stand, seinen Abschied. Er ließ sich dann später in das Parlament wählen und gehörte auch einige Zeit dem Reichstage an. Zu dem Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, stand er in engen Beziehungen. Auf dessen Veranlassung wurde er mit der Organisation der Straßburger Universität betraut. Freiherr v. Roggenbach gehörte zu den Vertrauten des Großherzogs von Baden und weilte auch in den letzten Jahren häufig am Karlsruher Hofe.

* Deutsch-evangelischer Kirchenauschuß. Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, wird in der deutsche evangelische Kirchenauschuß am 30. und 31. d. Mts. in Eifeneck Sitzungen abhalten.

* Bekräftigung des Hilfsfonds für landesfürstliche Zwecke. Ein foeben im „Reichlichen Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlichter Erlaß bestimmt, daß zur Erfüllung der Aufgaben, welche der landesfürstliche Hilfsfonds in Bezug auf die finanzielle Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb Deutschlands obliegen, der durch Kirchengesetz vom 16. August 1895 gebildete Hilfsfonds für landesfürstliche Zwecke vom 1. April 1907 ab um jährlich 14 Prozent der von den Mitgliedern der evangelischen Landeskirchen der älteren Provinzen zu leistenden Staatseinkommensteuer erhöht wird.

* Aus der Krone. Generalmajor v. Bogach, Kommandeur der 1. Gardedivision-Brigade, ist zum Kommandanten von Berlin ernannt.

* Kriegsschiffenbauanten 1907. Von den durch den Marineetat bewilligten Neubauten sind bisher drei Bauaufträge vergeben worden. Das Minenschiff „Erlas Württemberg“ soll die Vulkanwerft bei Stettin, das Minenschiff „Erlas Baden“ die Germaniaerft in Kiel bauen. Die Vulkanwerft erhält außerdem den Auftrag zum Bau einer Torpedobootsflotte. Der Bau des Panzerkreuzers „F“ dürfte ebenfalls einer Privatwerft zufallen. Ueber die kleinen Kreuzer „Erlas Greif“ und „Erlas Jagd“, sowie den Zender „Erlas Ulm“ sind bisher keine Bestimmungen getroffen worden. Bei Vergabe dieser Neubauten werden wohl auch die kaiserlichen Werften berücksichtigt.

* Die Deutschlandreise der englischen Journalisten. Aus Anlaß des Austritts der Deutschlandreise englischer Journalisten fand am Abend des 25. Mai am Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Lietz“ ein Festmahl zu 78 Gedecken statt, an dem auch Legationsrat Prinz von Stolberg von der deutschen Botschaft in London teilnahm. Der Vizepräsident des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, Konrad Achels brachte einen Teufel auf König Edward und Kaiser Wilhelm aus. Dem folgte noch eine Reihe von Zeitungsberichten der englischen und deutschen Journalisten, die den englischen Gästen entgegengefahren waren. Um 11 Uhr abends fuhr der Dampfer mit 52 Passagieren nach Bremerhaven ab.

* Ueber die Teilnahme der russischen Studenten wird gemeldet, daß die Polizei die Unterdrückung weiterführt. Die Gründung der Berliner Arbeitergruppe soll von einer Stadt in Anhalt aus erfolgt sein, deren Zedendum viel zu viele in Anhalt befinde sich. Von den bisher aufgeführten Namen sind jedoch nur wenige die meisten Berlin schon verlassen, der Frau Dr. Wientoft soll zur Aufklärung ihres Hausfalls und zur Pflege ihrer kranken Tochter die Frist verlängert werden. — Wie man von anderer Seite hört, wäre die Verhaftung der russischen Studenten in Berlin darauf zurückzuführen, daß sie des Verbotes mit Willkürerfreien, aus deren Mitte die Attentäter des Madrid' Anschläges herorgegangen sind, verdächtigt erscheinen. Die Unterdrückung ist infolgedessen jetzt erfolgt, wie es in den verhafteten Studenten Teilnehmer des Offenbacher Marchen-Kongresses gefunden sind, — die schon lange gesucht waren. — Das Gerücht des Berliner Korrespondenten der „Daily Mail“, daß die deutschen Behörden ein deutsch-russisches Komplott gegen das Leben des deutschen Kaisers entdeckten, wird jetzt auch von antlicher Seite für unrichtig erklärt.

Der Schlußteil in Oberhesseln wird den oberhessischen Wätern zufolge nur noch durch den Kolporteur Bfha aus

Bilanz der Zuckerrfabrik Rörbisdorf A.-S.
am 31. März 1907.

Aktiva.		M	§	M	§
Fabrikgebäude		110 016	70		
Abschreibung		5 500	80	104 515	90
Maschinen und Utensilien		148 253	58		
Zugang		12 806	40		
		161 060	98		
Abschreibung		16 106	35	144 954	25
Schmelzofen-Anlage					
Elektrische Beleuchtungs-Anlage					
Vorräte Fabrikate an Zucker, Sirup		5 827	71		
Fabrik-Materialien		47 076	88	52 904	04
Kohlenrubebau-Konto		117 824	25		
Abschreibung		11 782	40		
		106 041	85	109 122	97
Vorräte der Kohlengrube		3 081	12		
Ziegeleibau-Konto		11 807	68		
Abschreibung		1 180	76		
		14 626	92	14 406	92
Vorräte der Ziegelei		2 791			
Eisenbahnbau-Konto		29 871	99		
Abschreibung		2 387	19		
		26 884	80		
Eisenbahn-Materialien		1 743	80	26 628	60
Grundstücke 1095, 2470 ha inkl. M. 124 110					
Selb inventar		3 940	586		
Zugang 15. 2001		55	175		
1110, 2471 ha		3 996	308		
Abgang 128, 2013		1 623	069		
982, 2818 ha		2 873	284		
1/2 Amort. Landfisch-Spottfisch		4 308	96		
		2 368	980		
Ueberschüsse auf Gewinn- und Verlust-Konto		217	185	2 586	115
Aktien- und Wirtschaftsgüter		20	787		
Abschreibung		2 079	78		
		18 718	01		
Zugang		84	286		
		52 954	56		
Nebenerlöse der Wachtungen		68	241		
Wach-Verkäufe		380	975		
Ökonomische Materialien		134	169		
Werbekosten-Konto		106	519		
Anteil-Konto		78	698		
Nichtnamens-Vorräte		16	772		
		783	330	33	
Kassenbestand				3 421	37
Reservefonds-Anlage-Konto					
Gefallen		M. 52 000,-			
Spottfische		218 000,-		270 000	
Gefallen des Spezial-Reservefonds				5 191	80
Caution-Gefallen				65 855	63
Konten und vorwärtsbesahnte Bände		69 819	67		
Aufgehende		1 403	395		
Garanten bei Bankiers		264 645	75	1 737	760
Summa				5 905	709

Passiva.		M	§	M	§
Aktien-Kapital		2 700 000			
Hypothekens-Kapital		2 018 000			
Hypothekens-Zinsen			7 125		
Privat-Konten		159 000			
Reservefonds-Obligationen		1 500		160 500	
Ausgeloste nicht eingelöste Obligationen				809	
Nicht abgehobene Zinsen auf Obligationen				156 690	38
Kreditoren in laufender Rechnung				48	
Dividenden-Konto				48	
" " 1903/04				48	
" " 1904/05				57	
" " 1905/06				690	
Reservefonds-Konto		270 000			
Spezial-Reservefonds-Konto		120 000			
Neubau-Konto		31 945	84		
Sonderverrechnungsfonds-Konto		25 000			
Unterstützungsfonds-Konto		61 092	44		
Vortrag aus 1906		1 117	48		
Gewinn- und Verlust-Konto		352 676	74	352 794	22
Summa				5 905	709

Gewinn- und Verlust-Konto.		M	§	M	§
Debet.					
An Zinsen				99 038	27
Verlust auf Gefallen				2 890	40
Handlungs-Unterlagen				26 880	51
Zu Abschreibungen wurden verwendet:					
a) Fabrikgebäude		5 500	80		
b) Maschinen und Utensilien		16 106	35		
c) Kohlenrubebau		11 782	40		
d) Ziegeleibau		1 180	76		
e) Eisenbahnbau		2 987	19		
f) Akten- und Wirtschaftsgüter		2 079	78	39 636	96
Reinertrag		352 676	74		
Hierzu vorläufiger Gewinnrest		1 117	48	353 794	22
Der Gewinn soll wie folgt verteilt werden:					
Tantieme dem Vorstände		M. 17 290	60		
1% Dividende		108 000	00		
Tantieme dem Aufsichtsrat		16 288	61		
5% Superdividende		135 000	00		
Neubau-Konto		30 000	00		
20% Akt. ausgenommen		34 500	00		
Unterstützungsfonds		6 000	00		
Vortrag auf neue Rechnung		6 715	61	353 794	22
Summa				521 735	36

Rörbisdorf, den 31. März 1907. 17462
Zuckerrfabrik Rörbisdorf A.-S.
W. Kuntze. Mooring.
Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den richtig und ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden.
Rörbisdorf, den 4. April 1907.
Fritz Hasse, gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Für die Infanterie verantwortlich: Paul Stephan, Halle a. S. Telefon 159.

Für die Reise!
Grosse Ausstellung
von
Reiseartikeln
I. Etage (Fahrstuhl). 7497

Reisekörbe, nur deutsches bestes Fabrikat
Reisekoffer, haltbar, gute Schösser, leicht
Rucksäcke, wasserdichter Stoff, Rindlederriemen
Blusen-Koffer, Nickeldecken, gute Rindlederriemen
Reisetaschen, prima Rindleder, mit haltb. Bügeln
Hutschachteln, Nickel-Einfassung, Rindlederriemen

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Norddeutsche Landbank,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin.
Geschäftsstelle in Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 13 a.

Spareinlagen werden von jedermann angenommen. Verzinsung zu täglicher Verfügung, 4 1/2% bei monatlicher Kündigung, 4 3/4% bei vierteljährlicher Kündigung.

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen, wofür jedem ein Sparbuch übersandt wird. Die Verzinsung erfolgt von dem der Einzahlung folgenden Tage ab. 7283

Viel Geld

Halle a. S., den 26. Mai 1907.
Drogerie-Eröffnung.
Hiernit beehre ich ergebenst anzuzeigen, dass ich heute
Lindenstrasse 55
ein Drogengeschäft unter der Firma
Königs-Drogerie Willy Weise
am hiesigen Platze eröffnet habe. 7708
Langjährige Erfahrungen setzen mich in den Stand, bei prompter Bedienung und billigsten Preisunterstützungen dem verehrten Publikum ein in jeder Hinsicht tadelloses Fabrikat liefern zu können. Ich bitte, bei Bedarf mich gutigst unterstützen zu wollen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
Willy Weise.
Fernsprecher 1298.

ist jetzt durch eine Effekten-Transaktion zu betreiben. Nur geringes Kapital erforderlich. Risiko eng begrenzt. Näh. Informationen erteilt seriösen Interessenten ein verehrter Bankfachmann und übernimmt die techn. Leitung dieser Transaktion gegen mäßige Gewinnbeteiligung. Große Erfolge nachweisbar. Prima-Referenzen. Zuschriften unter Chiffre „Erstklassig“ Z. v. 644 an die Expedition der Halleischen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S. 7275

Lizenzen über eine gef. gesch. praktische Methode für Geschirrfabrikanten, Landwirte usw. zu vergeben. Wenig Kapital erforderlich. Hoher Gewinn. Risiko ausgeschlossen. Gef. Off. unter B. G. 2519 an Rudolf Mosse, Halle a. S. erbeten. 7492

Epochemachend
auf dem Gebiete der Fussbekleidung sind
Engelhardt's Chasalla-Normal-Stiefel

Neu aufgenommen

falsch besucht Chasalla Messapparat im

zu haben bei 6118

DÜRKOPP

DIANA ELECTRA
Fahrräder allen voran!

August Pirl, Halle a. S.,
Geiststrasse 10. — Telephon 2748.
Man verlange Broschüre darüber, die ich kostenlos versende.

DÜRKOPP & CO. ACT. GES. BIELEFELD.
Harmoniums,
von 10 Stück die Auswahl, verkauft, um damit zu räumen, auf und unter Selbstkostenpreis (7469)
H. Lüders, Mittelstraße 9-10 (Ecke obere Schulstraße). Tel. 3057.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flusschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. 6925

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht
Bahnhofsstation **Schmedeberg** Postbez. Halle.
Freizeitsport: Sähs-Thier, Industrie u. Gewerbe-Ausst. Vorzügliche Erholungs- u. Erfrischungsmittel. Besondere Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende September. u. Ausk. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badeort Dr. med. Schütz.

Die für das Geschäftsjahr 1906/07 auf 9% festgesetzte Dividende kann vom 4. Juni cr. ab mit 54 Mk. pro Aktie bei dem **Halleischen Bankverein** von Kullsch, Kampf & Co. in Halle a. S., bei der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin, bei den Herren Meyer & Co. in Leipzig 7468 und bei uns gegen Hinterlegung der Dividendenhefte Nr. 5 erhoben werden.
Rörbisdorf, den 28. Mai 1907.
Zuckerrfabrik Rörbisdorf A.-S.
W. Kuntze. Mooring.

Wertzlich empfohlene **Blutreinigungsk** durch **Citronal-Pillen.**
Höchste Ansicherungen: Paris und London. (Wertzlich geschützt, kein Geheimmittel).
Vorzüglic. bewährt als Blutreinigungsmittel und gegen alle Blut- u. Stoffwechselfehlfunktionen, wie Gicht, Rheuma, Podagra, Nigros, Gichtreizen, Säure, rheum., Verstopfung, Fettigkeit, Zuckerkrankheit, Galle u. Nierenfunktionsstörungen. Original-Verpackung Nr. 3 in Apotheken erhältlich, wo nicht, durch **Chem. Pharm. Laboratorium Bavaria, Apotheker R. Schoellkopf, München N.**

Fast alkoholfrei!
Grätzer Bier
berauscht nie!
Bestes und bekömmlichstes **Erfrischungsgetränk**
Magnesiumsulfat, Zuckerkrank
ärztlich qualifiziert. 6116
empfiehlt in Gebinden und stets faachenerreifer Qualität
Generalvertreter: **E. Lehmer, Halle a. S.** Fernruf 238.
Vereinigte Grätzer Bierbrauereien A.-G. Grätz (Preuss. Prov.)

